12 (Juni)/2021

Interreg
Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska

EUROPEAN UNION

NEWSLETTER

FONDS FÜR KLEINE PROJEKTE INTERREG V A

Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit

Unterstützt aus Mitteln des Kooperationsprogramms Interreg V A
Mecklenburg-Vorpommern / Brandenburg / Polen im Rahmen
des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“
des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Interreg
Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polska
EUROPEAN UNION

REDAKTION

Herausgeber:

Stowarzyszenie Gmin Polskich Euroregionu Pomerania

Kommunalgemeinschaft Europaregion POMERANIA e.V.

Zuständige Person:
Aleksandra Warska
ola.warska@pomerania.org.pl

Ewa Siebert
ewa.siebert@pomerania.net

Redaktionsteam:
Iwona Kowalczyk
Ewa Siebert
Irena Stróżyńska
Aleksandra Warska

Übersetzung:
Małgorzata Korzeb

Der Newsletter ist in zwei Sprachen (deutsch u. polnisch) elektronisch über folgende Internetseiten verfügbar:
www.pomerania.org.pl
www.pomerania.net

Veröffentlicht mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen als Projektförderung des Fonds für kleine Projekte Kommunikation-Integration-Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

Hinter uns liegen weitere Arbeitsmonate unter den schwierigen Umständen der andauernden Pandemie. Geschlossene Grenzen treffen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit besonders hart. Trotzdem haben unsere Büros und vor allem die Begünstigten des Fonds für kleine Projekte nicht aufgegeben und trotz der Widrigkeiten, haben Antragsteller des Fonds für kleine Projekte mit Unterstützung unserer beiden Büros gemeinsame deutsch-polnische Projekte realisiert.

Dank des Sonder-Calls Covid-19, der in der Euroregion Pomerania während der Pandemie ins Leben gerufen wurde, ist die Umsetzung von FKP-Projekten weiterhin möglich. Die Ausschreibung läuft seit Mai 2020 und ist bei unseren Begünstigten sehr beliebt. Bis heute haben wir Covid-19-Projekte mit einem Volumen von ca. 3,7 Millionen Euro gefördert!

Die Antragsteller überraschen uns mit sehr interessanten und originellen Projekten, die dem Erhalt, der Pflege und dem Ausbau der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dienen. Wir begannen mit Projekten, die sich typischerweise auf die Anschaffung von persönlicher Schutzausrüstung bezogen, die am Anfang der Pandemie so schwer zu beschaffen und sehr teuer waren, sowie auf die Anschaffung von Spezialausrüstungen, um Sicherheit und Einhaltung sozialer Abstände zu gewährleisten. Kindergärten, Schulen und Hochschulen, die ebenfalls zu dem Remote-Modus wechseln mussten, führen deutsch-polnischen Unterricht und Aktivitäten online durch und rüsten auch die dafür notwendige Technik nach. Wir fördern viele Online-Konferenzen, Kunst-Workshops, Werbe- und Tourismus-Aktivitäten in der Euroregion. Einige von diesen Projekten können Sie in dieser Ausgabe des Newsletters finden.

Wir möchten diejenigen, die sich noch nicht für eine Förderung entschieden haben, ermutigen, Anträge einzureichen und ihre Projektideen mit Mitarbeiterinnen unserer Büros zu besprechen. Wir nähern uns unweigerlich dem Ende des Fonds für kleine Projekte im Rahmen des Interreg VA Programms. Umsetzung von FKP-Projekten ist bis Mitte 2022 möglich.

Wir versuchen auch, eigene Projekte zu realisieren. Im Rahmen von Transcoding Pomerania haben wir interessante Online-Workshops durchgeführt. Wir präsentieren Ihnen einen kurzen Bericht darüber.

Wir erhoffen uns, dass Sie sich in den kommenden Ferienmonaten erholen können und zu dem Leben vor der Pandemie zurückkehren.

Das Team der Euroregion POMERANIA

Vortrag zu der neuesten Geschichte Pommerns: Vorpommern und Westpommern, 25.02.2021. Dr. Eryk Krasucki und Paweł Bartnik. Foto. M. Peda

Transcoding Pomerania

Die Begünstigten des Projektes **Transcoding Pomerania**, das vom Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Interreg VA Programms kofinanziert wurde, sind Mitarbeiter der beiden Büros der Euroregion Pomerania. Ein Projekt dieser Art wird in der deutsch-polnischen Grenzregion zum ersten Mal umgesetzt und schon hat es messbare Vorteile mit sich gebracht.

Seit über zwanzig Jahren wird von sachkundigen Mitarbeitern europäischer Fonds wie des Phare CBC-Programms für beitrittswillige Länder, des Interreg Programms oder staatlicher Fördermaßnahmen im Rahmen des Deutsch-Polnischen Jugendwerks, Beihilfen in Form von Zuschüssen gewährt. Die Fördergelder kommen Antragstellern zugute, die zu einer besseren Zusammenarbeit der Bürger in der Grenzregion beitragen. Es heißt: alltägliche Kontakte vermitteln, gegenseitige Kommunikation stärken, neue Partnerschaften aufbauen oder die bereits bestehende Zusammenarbeit vertiefen und ausbauen. Die gleichen Ziele verfolgt das Projekt Transcoding Pomerania.

Im Dezember 2020 hätten wir den 25. Gründungstag der Euroregion Pomerania gefeiert. Doch leider kam uns die Corona-Pandemie in die Quere und die Feier wurde auf das nächste Jahr verschoben. Das ganze Jahr 2020 sollte jedoch im Zeichen des Jubiläums stehen. Als integralen Bestandteil dieser Feierlichkeiten hatte man ein gemeinsames euroregionales Projekt geplant, das auf die Verbesserung der inhaltlichen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in unserer Region wie auch auf Kompetenzentwicklung bei den MitarbeiterInnen des Vereins der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania und der Kommunalgemeinschaft Europaregion Pomerania e.V. setzte.

Das Projekt Transcoding Pomerania umfasst mehrere Komponenten: Sprachkurse, Integrationsworkshops, Seminare und Studienreisen. Bei der Beantragung des Zuschusses und Planung gemeinsamer Aktivitäten hätte niemand vermutet, dass die Projektumsetzung durch Einschränkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt werden könnte.

Als relativ unproblematisch erwies sich in der Corona-Krise das Sprachenlernen. Den traditionellen Präsenz-Sprachkurs ersetzte man durch online Sprachunterricht. Trotz anfänglicher Skepsis gegenüber dieser Form des Lernens sehen wir heute ein großes Potenzial und die Vorteile des online Lernens: Man lernt die Sprache zeitlich flexibler, ist ortsunabhängig und spart sich damit die Anreisezeit. Dabei hat man einen individuellen Kontakt zum Lehrer. Heute gibt es unter uns keine unzufriedenen Kursbesucher. Die Mitarbeiter der beiden Partnervereine konnten neben Englisch auch zwischen Deutsch und Polnisch wählen. Ein Paket von über fünfzig Unterrichtsstunden garantiert eine Verbesserung der Sprachkenntnisse, wirkt sich positiv auf die tagtägliche Kommunikation aus und dient damit einem besseren Verständnis der Mitarbeiterteams.

Workshop: Decoupage- und Serviettentechnik, 15.07.2021 Stettin. Foto. M. Peda

Im Projekt waren auch Integrationsworkshops vorgesehen. Geplant haben wir sie für den Sommer 2020. Da sich die epidemiologische Lage etwas gebessert hatte, konnten die Mitarbeiter auch tatsächlich zusammenkommen. Natürlich fiel es uns schwer, Abstand voneinander zu halten und Masken zu tragen, doch wir erkannten schon den Ernst der Lage. Diese schwere Situation "versüßte" uns eine unserer Kolleginnen, indem sie für alle Teilnehmer weiße Stoffmasken mit dem Logo der Euroregion Pomerania genäht hatte. Der erste Workshop fand am 15. Juli 2020 in Szczecin statt. Die mit unseren Kollegen vom deutschen Büro gemeinsam verbrachte Zeit bleibt uns noch lange in Erinnerung. An diesem Tag stand eine aktive Erkundung der Stadtlandschaft Stettins im Mittelpunkt, gerne auch vom Wasser aus. Ebenso war ein gemeinsames Essen eingeplant, doch der Höhepunkt des Tages war ein gemeinsamer Kunstworkshop im historischen Loitzenhaus, wo heute das Lyzeum für Bildende Kunst untergebracht ist. In gemischten deutsch-polnischen Gruppen hatten die Mitarbeiter Zeit für „Gespräche über Grenzen hinweg“ und konnten beim gemeinsamen Basteln mithilfe der Servietten-/ o. Decoupage-Technik ungezwungen ins Gespräch kommen. Alle zeigten sich der Aufgabe gewachsen und schafften es, nach einer kurzen praktischen Einführung eigenhändig Holzkleiderbügel zu dekorieren. Am Ende der Veranstaltung durfte man diese als Andenken mitnehmen. Es hat sich wieder einmal bestätigt, dass es als integrierende Methode nicht nur bei Jugendtreffen gut funktioniert, der Gruppe eine Aufgabe zu stellen. Bei manchen von uns kam doch die Künstlerseele ziemlich deutlich zum Ausdruck, und einige beschlossen sogar, die neu erworbenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

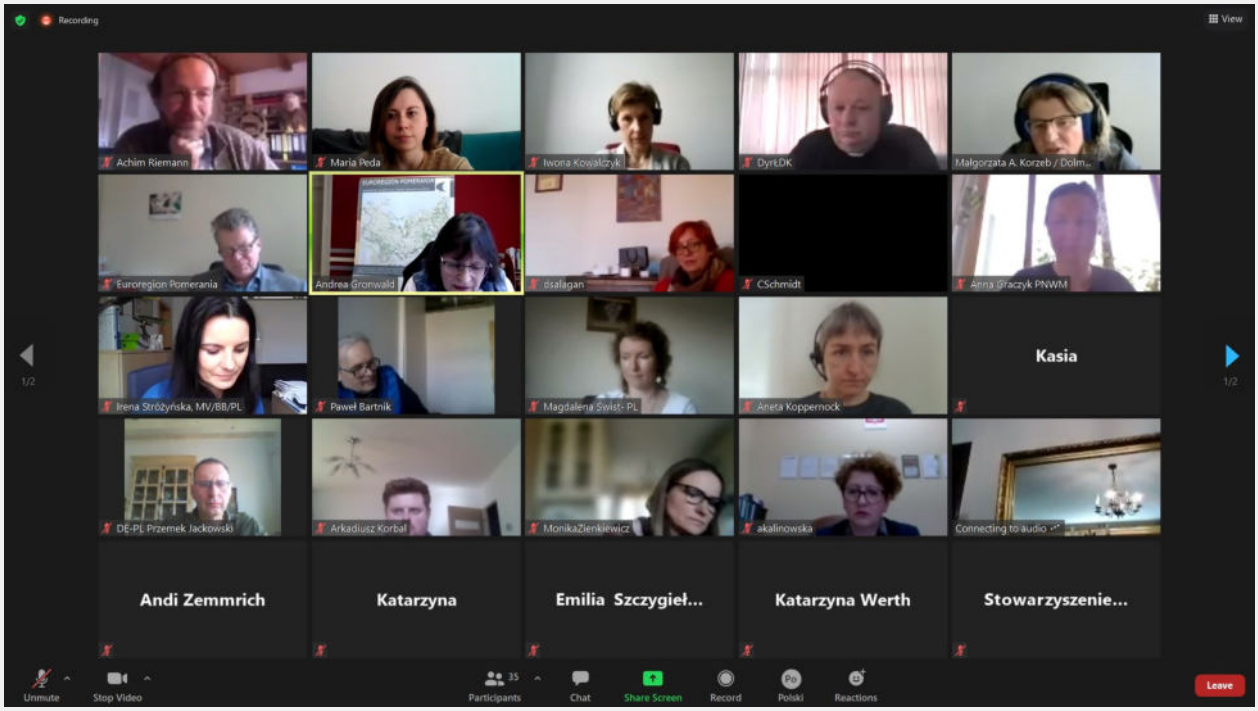
Am **24. September 2020** fand **in Greifswald** ein zweites Treffen und ein „Integrationsworkshop“ für die MitarbeiterInnen der Euroregion Pomerania statt. Diesmal waren wir zu Gast. Zu Beginn der Veranstaltung wurden wir von Herrn **Michael Sack, dem Präsidenten der Kommunalgemeinschaft Pomerania** offiziell begrüßt. Und hier erwartete uns eine angenehme Überraschung: Herr Sack begrüßte uns auf Polnisch, betonte die Bedeutung der deutsch-polnischen Zusammenarbeit und wünschte uns einen spannenden Tag. Wir wollten gemeinsam die Hansestadt erkunden. Diese, in der Altstadt, im Tierpark oder während der Dampferschifffahrt auf dem Ryck zusammen verbrachten Stunden trugen zu einem besseren Kennenlernen bei und sorgten für ein noch besseres Verständnis der Projektpartner, vor allem bei denen, die im Arbeitsalltag keinen direkten Kontakt miteinander haben.

Als dritten Projektteil haben wir Seminare und Vorträge vorgesehen, die ursprünglich in traditioneller Form stattfinden sollten. Ende des Jahres wurde uns jedoch klar, dass dies so nicht umsetzbar ist. Die Pandemie hat unsere Pläne durchkreuzt. Die Vortragsreihe „Polen und Deutsche – nah oder fern“ musste man als eine Online-Veranstaltung anbieten. Voller Bedenken begannen wir mit der Organisation des ersten Seminars, das sich der Nachkriegsgeschichte von Vorpommern (Hinterpommern) und Westpommern widmete. Der Vortrag fand am **25. Februar 2021** online statt und wurde von zwei namhaften und angesehenen Historikern vom Institut für Geschichte der Uni Szczecin gehalten: **Dr. habil. Eryk Krasucki** und **Dr. Tomasz Ślepowroński**. Die Moderation übernahm Herr Paweł Bartnik, Geschäftsführer der Pomerania in Szczecin und studierter Historiker. Das Interesse an den Vorträgen hat all unsere Erwartungen übertroffen. Schon kurz nachdem der Vortrag begonnen hatte, wurde das geplante Limit von 100 Teilnehmern erreicht, sodass es weiteren Interessierten leider nicht mehr möglich war, zeitgleich über den Zoom-Link am Meeting teilzunehmen. Die Vorträge wurden jedoch aufgezeichnet und schon wenige Minuten nach Ende der Veranstaltung war der Mitschnitt des Vortrags auf unserer Internetseite zugänglich.

Das zweite Seminar fand am 25.03.2021 statt und richtete sich an Lehrer und Praktiker des deutsch-polnischen Austauschs. Unser Referent war der erfahrene Sozialpädagoge und Trainer, **Achim Riemann**, der in Hannover beim Jugendumweltnetzwerk JANUN mit Jugendlichen arbeitet. Diesmal haben wir uns im Seminar mit der

Entschlüsselung von Kultur-Codes befasst, deren Kenntnis uns bei der internationalen Arbeit hilft. Am Online-Vortrag mit dem Titel "Interkulturell interessant" nahmen fast vierzig Personen teil. Diese diskutierten untereinander und mit dem Referenten. Den Vortrag gliederte Achim Riemann in zwei Teile: Der erste war als ein Leitfaden für Organisatoren von Jugendbegegnungen gedacht, der zweite vermittelte theoretische Grundlagen und Handlungsansätze bei Begegnungen mit anderen Kulturen und zeigte die Chance auf, in der interkulturellen Begegnung die eigene Identität zu finden.

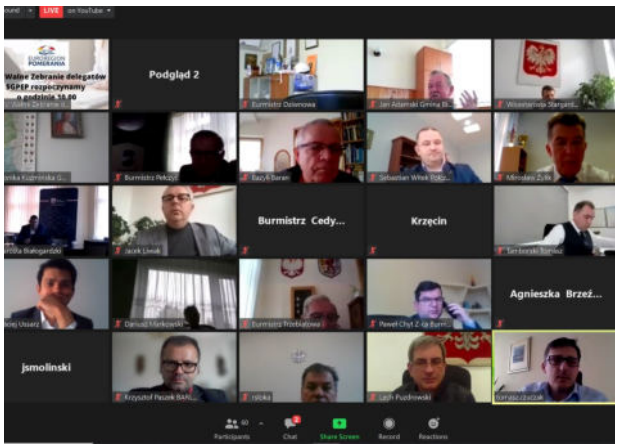
Der bereits dritte Vortrag mit dem Titel „Nachbarschaft mit Geschichte: Blicke über Grenzen“ wurde **am 21.04.2021** von **Dr. Agnieszka Łada** gehalten. Frau Dr. Łada ist **stellvertretende Direktorin am Deutschen Polen-Institut in Darmstadt (DPI)** und Mitautorin der nächsten Ausgabe des Deutsch-Polnischen Barometers. Im Mittelpunkt des Online Seminars standen deutsch-polnische Beziehungen, gesehen aus der Perspektive der letzten 20 Jahre. Die gegenseitige Wahrnehmung der beiden Bevölkerungen wurde von der Referentin unter mehreren Aspekten analysiert: begegnet man einander mit Sympathie oder mit Abneigung, was wissen die Deutschen und Polen voneinander, in welchen Bereichen sollen Polen und Deutschland besonders stark zusammen arbeiten? Die Studien haben gezeigt, dass sich in den letzten zwei Jahrzehnten in puncto Einstellung zum Nachbarn Vieles geändert hat. Polen wird als ein touristisch interessantes Land mit guter Küche wahrgenommen, und die in Deutschland arbeitenden Polen gelten als gut ausgebildete Fachleute. Wir hingegen sehen die Deutschen nicht mehr nur durch das Prisma ihres Wirtschaftserfolges und Wohlstands. Deutschland wird von uns zunehmend als eine gut funktionierende Gesellschaft und ein demokratischer Staat wahrgenommen. Wir gehen immer offener miteinander um, sind aufgeschlossener geworden, und die zu Beginn der Umfrage erklärte Abneigung wich einem Interesse am Nachbarland und wenn nicht, dann ist die Einstellung zumindest neutral.



Vortrag „Interkulturell interessant“, 25.03.2021. Fot. M. Peda

Das Projekt Transcoding Pomerania beinhaltet neben Workshops und einer Vortragsreihe auch Studienreisen, an denen sich sowohl die MitarbeiterInnen wie auch das Management der beiden Vereine beteiligen. Geplant sind Besuche weiterer Euroregionen an der deutsch-polnischen und an der deutsch-französischen Grenze, in denen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in völlig anderen formellen Rechtsstrukturen stattfindet. Wird es auch bei uns umsetzbar sein? Hoffentlich ja.

Projekttitel: **Transcoding Pomerania**
Antragsteller: **Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania**
Projektpartner: **Kommunalgemeinschaft Pomerania e.V.**
Projektwert: **247.202 EUR**
Förderung für PL: **128.439 EUR**
Projektziel: **Qualitätssteigerung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit**



Delegiertenversammlung im SGPEP Pomerania. Foto. M. Peda

Delegiertenversammlung im SGPEP Pomerania

Am **29.04.2021** fand im Technopark Pomerania in Szczecin die 25. Delegiertenversammlung des Vereins der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania statt. Es war bereits die zweite Hauptversammlung, die online abgehalten wurde.
Den Vorsitz der Versammlung übernahm **Paweł Bartnik, der Direktor des Vereinsbüros**, der auch für die Richtigkeit der Abstimmungsverfahren in der Sitzung sorgte. Einstimmig genehmigten die Delegierten den Rechenschaftsbericht des **Vorstandsvorsitzenden Krzysztof Soska** über die Aktivitäten des Vorstands im Jahr 2020. Besonders hervorgehoben wurden innovative Lösungen bei der Umsetzung des Fonds für kleine Projekte, die unser Verein während der Pandemie ausarbeiten konnte.

Im Namen des Rechnungsprüfungsausschusses ergriff die Ausschussvorsitzende, Frau **Monika Kuźmińska** das Wort. Die Bürgermeisterin von Węgorzyno lobte die Idee des Vorstands und der MitarbeiterInnen des Büros bei der Erarbeitung eines Sonder-Calls im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie. Der Prüfungsausschuss hat somit der Tätigkeit des Vorstands zugestimmt. Nach einer weiteren Abstimmung wurde der Vorstand für das vergangene Jahr einstimmig entlastet. Der vom Direktor des SGPEP-Büros Paweł Bartnik vorgelegte Jahresbericht wurde ebenso einstimmig angenommen. Anschließend berichtete **die stellv. Direktorin**, Frau **Irena Stróżyńska**, über das Entwicklungs- und Handlungskonzept der Euroregion Pomerania für die Jahre 2021-2027. Sie stellte auch den Handlungsplan für das Jahr 2021 vor.

Ein besonders freudiger Moment der Sitzung war die Aufnahme der **Gemeinde Połczyn Zdrój** in den Verband der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania.
Abschließend beschlossen die Delegierten den Finanzplan für das Jahr 2021. Zum Abschied wünschte der Vorstandsvorsitzende Krzysztof Soska allen Mitgliedern, möge ihnen das Schicksal nächstes Jahr ein Zusammenkommen im Realen gewähren.

Delegiertenversammlung im SGPEP Pomerania. Foto. M. Peda

Grenzüberschreitender Bevölkerungsschutz und Eindämmung der Covid-19-Pandemie

Antragsteller: **Ochotnicza Straż Pożarna Radziszewo (Freiwillige Feuerwehr Radziszewo)**
Projektpartner: **Landkreis Uckermark Gesamtschule „Talsand“ Schwedt**
EFRE-Zuschuss: **40.712,48 EUR**

Zusammen mit dem deutschen Partner, dem Landkreis Uckermark Gesamtschule "Talsand" in Schwedt, hat die kleine Einheit der Freiwilligen Feuerwehr aus Radziszewo bei Gryfino ein Projekt durchgeführt, das einen Erfahrungs- und Best-Practice-Austausch zwischen den Einrichtungen und Behörden, die mit der Corona-Bekämpfung in den beiden angrenzenden Gemeinden beschäftigt sind (z.B. Feuerwehreinheiten, Verwaltungsangestellte, Krisenmanagement) zum Ziel hatte. Schwedt und Gryfino trennt lediglich eine Grenzbrücke, daher sind eine gute Zusammenarbeit und aufeinander abgestimmte Maßnahmen besonders wichtig, um die Sicherheit der Bürger zu gewährleisten. Im Rahmen des Projekts fanden 6 Videokonferenzen statt.

Da sich die Feuerwehr (OSP) Radziszewo stark in Aktivitäten für die Jüngsten engagiert, wurde das Projekt von einem Kunst- und Malwettbewerb begleitet, der auch als eine Informationskampagne über COVID-19 dienen sollte. Der Wettbewerb richtete sich an polnische Kita- und Grundschulkinder (Gemeinde Gryfino) wie auch an Kinder aus Deutschland (Pinnow, Schwedt). Insgesamt nahmen **1.345 Kinder** an dem Kunst- und Malwettbewerb teil, das den Einsatz der uniformierten Dienste bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie zum Thema hatte.

Im Rahmen des Projektes wurden auch persönliche Schutzausrüstung, notwendige Geräte zur Durchführung von Videokonferenzen wie auch Ausrüstung zur Unterstützung des Kampfes gegen die Pandemie eingekauft (u.a. spezielle Feuerwehruniformen, Geräte zur Ozondesinfektion von Räumen oder mobile berührungslose Händedesinfektionsstationen in der Stadt). Außerdem wurden zweisprachige Flyer erarbeitet und herausgegeben, mit Informationen zu den einzuhaltenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

Gemeinsam gegen Corona

Antragsteller: **Landkreis Uckermark**
Gesamtschule Talsand Schwedt/Oder)
Projektpartner: **Szkoła podstawowa nr. 2 im.**
Kornela Makuszyńskiego
EFRE-Zuschuss: **6.273,85 EUR**

Die Idee zum Projekt entstand durch Beobachtungen im Präsenzunterricht beider Partnerschulen. Es fiel den Schülern schwer, die mit einer Pandemie einhergehenden erforderlichen Verhaltensregeln einzuhalten. Da die Schüler kaum Beschwerden hatten und wenig Angst vor schweren Verläufen zeigten, wurden einfache Dinge wie Abstand halten, Hände desinfizieren und Mundschutz tragen nicht ernst genommen. Beide Partnerschulen haben bereits mehrere Projekte gemeinsam umgesetzt und stehen im engen Kontakt. So hat man selbstverständlich auch den Umgang mit der durch die Pandemie entstandenen Situation in beiden Schulen besprochen und sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam eine Lösung zu finden.

Mit der Projektumsetzung sollten die Schüler auf ihre Verantwortung gegenüber den gefährdeten Mitgliedern der Gesellschaft aufmerksam gemacht werden. Um aber nicht von vorn herein auf Ablehnung und Unverständnis zu stoßen, sollte dies im Rahmen einer Aufklärungskampagne umgesetzt werden, die den Schülern nicht nur mit „erhobenem Zeigefinger“ aufzeigt, wie wichtig ihre Mitarbeit für die Bekämpfung des COVID-19-Virus ist.

Ein kurzer, gemeinsam erarbeiteter Online-Test zum Thema wurde auf der Internet-Plattform Quizizz.com unter dem Namen „Gemeinsam gegen Corona“ eingestellt. Das Quiz ist somit auch für mehr Teilnehmer als die Schüler der Partnerschulen in Schwedt und Chojna nutzbar und besitzt eine hohe Nachhaltigkeit. Das Thema der Verhaltensregeln wird die Bevölkerung noch eine lange Zeit begleiten und je einfacher der Zugang zu Kenntnissen über erforderliche Hygienemaßnahmen ist und je mehr Verständnis dafür vorhanden ist, umso besser funktioniert Pandemieprävention. Im Quiz sind 20 Fragen zu beantworten. Die Fragen beziehen sich auf Verhaltensregeln in Pandemie-Zeiten und Hygienemaßnahmen im Alltag. Bei falscher Beantwortung der Frage durch den Teilnehmer wird auch die richtige Antwort aufgezeigt. So wird nicht nur auf den Fehler hingewiesen, sondern auch das entsprechende Wissen zur korrekten Verhaltensweise vermittelt. Der Test ist erfolgreich absolviert, wenn 80% der Fragen richtig beantwortet sind. In Auswertung des Tests wurde festgestellt, dass sogar 82% aller Fragen richtig beantwortet wurden.

Das Quiz wurde von Schülern der 7. und 8. Klassen beider Partnerschulen mit großer Begeisterung durchgeführt und die Ergebnisse gemeinsam ausgewertet. Insgesamt nahmen 370 Schüler teil. Diese erhielten einen USB-Stick, auf dem das Quiz gespeichert wird, um auch an Endgeräten ohne Internet-Verbindung dieses Wissen weitervermitteln zu können. Obwohl Präsenzunterricht bevorzugt durchgeführt werden soll, wird die Pandemie allerdings auch weiterhin teilweise das Lernen im Homeschooling erfordern. Mit dem USB-Stick können so auch in dieser Lernform bearbeitete Aufgaben gespeichert und weitergeführt werden. Jeder USB-Stick erhielt einen Anhänger in Form eines Maßbandes, damit dieser nicht so leicht verloren geht. Dieses Maßband kann gleichzeitig als Kontrolle des einzuhaltenden Abstandes benutzt werden. Die Schüler haben dieses Maßband umgehend nach Erhalt zur Umsetzung und Einhaltung der Verhaltensregeln eingesetzt. Auch wenn die Anwendung mit Spaß und Spiel verbunden ist, trägt es doch nicht unwesentlich zur Pandemiebekämpfung bei.

Die im Rahmen der Projektumsetzung angeschafften Desinfektionssäulen wurden an den Haupteingängen der Schule postiert, so dass bereits beim Betreten des Gebäudes eine Handdesinfektion möglich ist. Es wurden Hinweisschilder zu den aktuellen Hygienemaßnahmen im gesamten Gebäude angebracht. Die Bereitstellung von optisch ansprechenden Gesichtsmasken für die Schüler rundet die Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung ab.
Mit der Umsetzung des Projektes konnte eine Änderung des Verhaltens der Schüler und die Erhöhung der Akzeptanz gegenüber den erforderlichen Hygienemaßnahmen in den Partnerschulen verzeichnet werden. Die Projektumsetzung trägt also nicht unwesentlich zur Erhöhung der Sicherheit in der Grenzregion bei.

Internationaler virtueller Wettbewerb HERBSTSPORTFESTIVAL 2020

Antragsteller: **Ruchowa Akademia Zdrowia (Sportverein RAZ)**
Projektpartner: **SV Einheit Ueckermünde**
EFRE-Zuschuss: **14.432,83 EUR**

Zu den vielen Einschränkungen, die durch den Ausbruch der Corona-Pandemie entstandenen sind, gehören mittlerweile auch Einschränkungen in der Freizeitgestaltung und Organisation von Sportveranstaltungen. Wie soll man nämlich einen Laufwettkampf organisieren, ohne dass Hunderte von Läufern an einem Ort zusammenkommen? Die Stettiner Bewegungsakademie (Ruchowa Akademia Zdrowia RAZ) hat mit ihrem deutschen Partner der SV "Einheit" Ueckermünde bisher zwei Lauf-Projekte dieser Art erfolgreich umgesetzt. Nun wird ein Drittes genehmigt.

Über die Website des Sportvereins Bewegungsakademie RAZ konnten sich Projektteilnehmer aus Deutschland und Polen zu den einzelnen Wettkämpfen anmelden. Im virtuellen Sportwettkampf galt es **7 Disziplinen** zu meistern: Laufen mit einer Laufdistanz von 1 km, 5 km, 10 km, Walking über eine Strecke von 5 km, Inlineskaten 10 km, Radfahren auf 20 km und 50 km Strecken. Für den Wettbewerb wurden mehrere Zeitfenster angeboten (etwa einen Monat lang). Jeder Teilnehmer durfte sich die Strecke und Disziplin– ob Laufen, Fahren, Walken – selber aussuchen. Nachdem man seine Distanz absolviert und die Zeiten und Fotos übermittelt hatte, erhielt man ein Starterpaket mit T-Shirt, Tuch und einer Medaille.

Nicht die erreichten Zeiten waren hier das Wichtigste, da die Teilnehmer keine gemeinsame Route und Distanz zu absolvieren hatten. Mit dem Projekt wollten die Organisatoren die Teilnehmer dazu bewegen, ihre „Heimbüros“ zu verlassen und sich im sportlichen Wettstreit zu messen. Das Interesse an den Projekten war sowohl bei den polnischen als auch bei den deutschen Teilnehmern sehr groß. An beiden Projekten haben insgesamt über **900 Personen** teilgenommen (davon mehr als 200 aus Deutschland).

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie auf der RAZ-Webseite unter **www.raz.szczecin.pl**.

Ausbildungsmesse online in Templin in deutsch-polnischer Sprache

Antragsteller: **Stadt Templin**
Projektpartner: **Gmina Połczyn-Zdrój**
EFRE-Zuschuss: **42.055,55 EUR**

Die Stadt Templin hat gemeinsam mit der polnischen Partnerstadt Połczyn Zdrój eine Internetseite **www.ausbildung-templin.de** erarbeitet und entwickelt, welche die Ausbildungsmöglichkeiten der Stadt Templin in deutscher und polnischer Sprache aufzeigen.

Die polnische Seite wird diese neue Internetseite in Połczyn Zdrój vermarkten, so dass auch Jugendliche aus unserer Partnerstadt auf diese Ausbildungsangebote aufmerksam werden und sich bestenfalls bei den Templiner Firmen bewerben. Somit rücken wir als befreundete Städte noch enger zusammen. Wir leben diese Freundschaft noch intensiver, weil wir voneinander wissen, weil wir gemeinsam ausbilden und gemeinsam arbeiten.

Trotz Corona bedingten Abstandregeln können allein mit der Entstehung der neuen Internetseite beide Städte zusammenrücken. Natürlich ist das Portal auch für unsere deutschen Ausbildungswilligen aufbereitet.
Das Ausbildungsportal gibt jungen Menschen einen guten Überblick über mögliche Ausbildungsberufe und Ausbildungsorte in Templin und bringt Ausbildungssuchende und Unternehmen zusammen.
Die digitale Suche ersetzt zwar nicht den persönlichen Kontakt vor Ort, aber sie kann Orientierung bieten und bringt im Idealfall zukunftsfähige Unternehmen mit den Fachkräften von morgen zusammen.

Das Portal vermittelt zwischen Unternehmen aus der Region und Ausbildungssuchenden. Polnische Jugendliche lernen so den Ausbildungsmarkt ihrer Partnerstadt kennen, verschaffen sich einen Überblick und können leichter eine Ausbildung antreten. Die Initiierung der Ausbildungsmesse - online - soll die Zusammenarbeit, ja das Zusammenleben der Städte Templin und Połczyn Zdrój verstärken und intensivieren.
Perspektivisch wird ein Auszubildender der öffentlichen Verwaltung in Połczyn Zdrój ein Praktikum in der Stadtverwaltung Templin absolvieren. Hier wird dann von dem Jugendlichen die polnische Übersetzung der Internetseite verbessert. Damit ist dieses Projekt auch sehr nachhaltig, es ist geeignet, aufbauend das Projekt weiterzuentwickeln.

Dieses Projekt wird nur dann ein Erfolg , wenn wir intensiv im Detail zusammenarbeiten und uns regelmäßig abstimmen. Deshalb sind eine Vielzahl von Telefonaten, Videokonferenzen usw. auch für die Zukunft angedacht.
Ende Februar 2021 wurde die neue Internetseite www.ausbildung-templin.de freigeschaltet. Alle Templiner Schulen sowie die in Połczyn Zdrój sind hierüber informiert worden.

Auf der Fachkräftetagung Uckermark/Barnim wurde ebenso über das Projekt berichtet. Ein Flyer in deutscher und polnischer Sprache befindet sich derzeit in Druck. Die erstellte Internetseite wird sehr gut angenommen, wie man der hohen Besucherzahl entnehmen kann. Anfang Juni 2021 konnten über **26.000** Zugriffe verzeichnet werden.

Die Teilnehmer der Studienreise ins Biosphärenreservat Südost-Rügen, 2019.
Quelle: REGE-Projekt Archiv

Deutsch-polnische Zusammenarbeit in Schutzgebieten

Eines der globalen Probleme unserer Zeit ist die Zerstörung der natürlichen Ressourcen und der Naturvielfalt. Dies äußert sich u.a. in der Reduzierung der natürlichen Lebensräume für Tiere und Pflanzen und manchmal in einem kompletten Artenschwund. Dazu kommt eine kontinuierliche Verschlechterung der Luftqualität, der Wasser- Wald- und Bodenressourcen. Angesichts dieser Probleme ist es äußerst wichtig, die biologische Vielfalt zu schützen und die Natur für künftige Generationen zu erhalten. Diese Ziele werden mit Naturschutzgebieten erreicht.

In der Euroregion Pomerania befinden sich mehrere Gebiete, die flächenbezogen unter Schutz stehen. Dazu gehören u.a. deutsche Nationalparks, wie der Nationalpark Jasmund, Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, Nationalpark Unteres Odertal, als auch polnische: der Nationalpark Drawa, Nationalpark Warthemündung, oder der Nationalpark Wolin. In beiden Ländern stößt die Einrichtung und Vergrößerung von Schutzgebieten auf starke Widerstände seitens der Bürger, was oft zu Konflikten führt. Zurückhaltend bei Erweiterungen und Neuausweisungen von Naturschutzgebieten zeigen sich Vertreter lokaler Gemeinschaften, die Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung ihres Eigentums (Bauernhöfe, Betriebe), aber auch Verschlechterung der Lebensqualität durch geringere Einnahmen oder einen Touristen-Zustrom befürchten.

In der Debatte um die Zukunft der Naturschutzgebiete fehlt oft der Bezug zur Wirtschaftlichkeit. Diese wird als der in Geld ausgedrückte Wert und die Anzahl der im Tourismus Beschäftigten verstanden. Einen Versuch, diese Lücke zu schließen, machte im Rahmen des Partnerprojektes FMP-0103-17 die **Westpommersche Technische Universität (ZUT) in Szczecin** in Zusammenarbeit mit der **Uni Greifswald**. Das Projekt mit dem Titel **„Regionalwirtschaftliche Effekte des Tourismus in Nationalparks am Beispiel des Nationalparks Drawa" (ReeT)** hat eine EFRE Kofinanzierung erhalten (Fonds für kleine Projekte im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen in der Euroregion POMERANIA). Bezuschusst wurde es außerdem vom Staatshaushalt und von der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit.

Dank dieser wissenschaftlichen Zusammenarbeit wurde eine Pilotstudie durchgeführt und darauf aufbauend die ökonomischen Auswirkungen des Tourismus im Nationalpark Drawa abgeschätzt. Die Gesamteinnahmen aus dem Tourismus im Drawa-Nationalpark betrugen im Jahr 2018 ca. 1,7 Mio. PLN, was einem Beschäftigtenäquivalent von 40 Personen entspricht. Das Interesse an diversen Veranstaltungen und Analyseergebnissen im Rahmen des Projekts hat die Erwartungen der Organisatoren übertroffen und führte zu einem größeren Vorhaben, nämlich dem Projekt INT 107.

Das vom Oktober 2018 bis zum 30. Juni 2022 laufende deutsch-polnische Projekt unter der Abkürzung REGE (INT 107) soll die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und Institutionen, die für die Bewirtschaftung von großflächigen Schutzgebieten (Nationalparks, Landschaftsparks, Biosphärenreservate) in der

Euroregion Pomerania zuständig sind, ausbauen und intensivieren. Darüber hinaus lassen sich durch das Projekt weiterführende Ziele verfolgen, u.a. können hier eine Nachbarschaftsanalyse durchgeführt und sozioökonomische Auswirkungen eines aktiven Tourismus auf geschützte Gebiete in der Euroregion Pomerania bewertet werden. Zu erforschen sind auch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den Tourismus in Schutzgebieten. Mit dem Projekt lassen sich weiterhin die Aktivitäten der Naturschutzverbände an der deutsch-polnischen Grenze vervollkommnen und das Wissen um sozioökonomische Folgen des Bestehens von Schutzgebieten für die Wirtschaftsentwicklung örtlich transferieren.

Das Projektvorhaben wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V A Mecklenburg-Vorpommern/Brandenburg/Polen gefördert. Das Gesamtbudget beträgt 762 Tausend EUR, wobei es zu 85% mit EFRE-Mitteln bezuschusst wird. Als Leadpartner steht hier die Zachodniopomorski Uniwersytet Technologiczny in Stettin. Der Leiter des Projektes ist **Dr. Ing. Wojciech Zbaraszewski von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät**. Außer ihm sind auch wissenschaftliche Mitarbeiter dieser Fakultät und zweier deutscher Hochschulen der Region Pomerania in das Projekt involviert: der **Uni Greifswald** und die **Hochschule für Nachhaltige Entwicklung Eberswalde**. Zum Forschungsteam gehören auch ihre KollegenInnen von der Uni Stettin. Die Untersuchungen erfolgen in Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Großschutzgebiete: der Nationalparks Wolin und Drawa, des Nationalparks Warthemündung und des Westpommerschen Landschaftsparks-Komplexes (leitet 7 Landschaftsparks in Westpommern). Dem REGE Projekt schlossen sich auch Schutzgebiete in Deutschland, wie der **Nationalpark Jasmund**, **Nationalpark Unteres Odertal**, **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft**, **Biosphärenreservat Südost-Rügen** wie auch assoziierte Partner außerhalb der Euroregion Pomerania, wie die **Naturwissenschaftliche Universität Posen** und der **Nationalpark Białowieski** an.

Aufgrund der bisherigen Resultate der deutsch-polnischen Zusammenarbeit im Rahmen des REGE Projekts dürfen wir annehmen, dass mit dessen Hilfe, ähnlich wie beim ReeT Projekt, die angestrebten Ziele erreicht werden. Zahlreiche Treffen, Workshops und Seminare, sowohl stationär als auch virtuell, (wegen der COVID-19-Pandemie) erfreuen sich großen Interesses auf beiden Seiten der Grenze und ermöglichen eine Intensivierung der bereits bestehenden Verbindungen zwischen den Wissenschaftlern aus Polen und Deutschland, den Hauptakteuren in Schutzgebieten und der hier lebenden Bevölkerung. Die Forschungsergebnisse und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden an alle Projektbegünstigten geleitet und tragen zu einem besseren Verständnis und höherer Akzeptanz der „Großschutzgebiete“ bei, sodass auch die sich daraus ergebenden Vorteile für die lokalen und regionalen Gebiete zu Tage treten.

Die Studienreiseteilnehmer im Nationalpark Drawa (Drawieński Park Narodowy), April 2019.
Quelle: ReeT-Projekt Archiv.